

F Ü N F Z E I L E R

E R  
kam  
und  
sah  
sie

E R  
und  
die  
poe  
sie

S O  
gut  
gem  
ein  
(t)

D A  
men  
pro  
men  
ade

gut  
ist  
E S  
ist  
gut

aug  
ust  
U M  
aug  
ust

sau  
ber  
E R  
sau  
bär

sie  
ist  
fem  
I N  
ist

irg  
end  
wie  
E W  
I G

E T  
ora  
E T  
lab  
ora

T O  
tal  
B E  
fan  
gen

see  
ist  
M E  
ist  
E R

sum  
M A  
cum  
lau  
D E

B E  
weg  
ung  
sge  
I L

H E  
L I  
O S  
ist  
los

kam  
sah  
S I  
E G  
T E

I O  
S O  
N O  
R E  
ich

U N D  
deine  
w e  
heilt  
nicht

wunde  
J U G  
E N D  
narbe  
alter

bitte  
biene  
G I B  
M I R  
honig

fromm  
U N D  
bluth  
U N D  
artig

immer  
U N D  
stets  
harmo  
N I E

I C H  
warte  
im nu  
auf d  
I C H

E I N  
jason  
tötet  
sonja  
N I E

A U S  
staub  
baust  
du ne  
S A U

E I N  
G A N  
Z E S  
bruch  
stück

I C H  
B I N  
immer  
H I N  
immun

wahns  
I N N  
A N D  
wahns  
P U B

I C H  
B I N  
B E G  
I N N  
ender

S C H  
N E E  
ernte  
L A W  
I N E

N Ä H E  
die uns  
sondert  
verwund  
et mich

N Ä H E  
die uns  
sondert  
verwund  
ert uns

V I E R  
spielen  
klavier  
zu fünf  
fingern

zu früh  
O D E R  
zu spät  
hat ihn  
bewahrt

ich bin  
Ü B E R  
wiegend  
unterbe  
lichtet

mut und  
D U M M  
sind ge  
lind pa  
lindrom

im vier  
eckigen  
R I N G  
gelingt  
er sich

und all  
es will  
ob wohl  
ob wehe  
N Ä H E

blinden  
herzens  
seh ich  
sie nur  
B Ö S E

eintopf  
ursuppe  
aus dem  
urgrund  
E I N T

fischer  
wünscht  
fischen  
ewige h  
A M E N

verrinn  
erinner  
ung und  
zukunft  
K O M M

goethes  
frische  
nahrung  
für das  
B L U T

B L A U  
B I E R  
bekommt  
den gan  
zen tag

renates  
H U N D  
E H R T  
hundert  
urinate

ich war  
P L U S  
Q U A M  
perfekt  
gewesen

niemals  
M E H R  
M E H R  
sondern  
weniger

nie nie  
M E H R  
M E H R  
als mir  
gut tut

ich und  
du sind  
Z W E I  
E I E R  
im boot

du bist  
mir ein  
D O R N  
D ' O R  
im auge

immerzu  
immerzu  
O H N E  
R A S T  
und ruh

ich bin  
G A N Z  
und gar  
L E E R  
bin ich

in alle  
W E L T  
in jede  
F O R M  
gelandet

L U N A  
hat sol  
und den  
mann im  
M O N D

F E R N  
Z I E L  
N Ä H E  
nahziel  
distanz

P I S S  
N A R R  
Z I S S  
dir ins  
antlitz

W I E G  
D I C H  
E W I G  
frei im  
frieden

S E I N  
W A L D  
besteht  
aus lem  
B A U M

I G E L  
S I N D  
anagram  
matisch  
G E I L

mein un  
F A L L  
W I N D  
ist der  
F Ö H N

anagram  
matisch  
S I N D  
I G E L  
G E I L

sei nie  
M E I N  
N I E M  
A N D S  
L A N D

J A J A  
ehepaare  
gehn ein  
paar ein  
ige wege

gabriels  
leihgabe  
erfolgte  
auf ewig  
I M N U

G R O S S  
und unter  
jeder kri  
tik klein  
wie ein .

hungernde  
B Ä R E N  
entbehren  
honig und  
erdbeeren

etwas for  
C I E R T  
ergänzt u  
nterlippe  
oberlippe

literatur  
L I G H T  
ihr leute  
geht hier  
und heute

der abend  
liebt die  
N A C H T  
holt sich  
den abend

die große  
schönheit  
E R N S T  
geformter  
schmerzen

dieser in  
tegrierte  
T I T E L  
hat viele  
verwandte

politisch  
korrekter  
U N R A T  
wurde all  
gemeingut

verdichte  
ter struk  
turiert  
S T A U B  
der pulst

sehnsucht  
aber auch  
schweigen  
finde ich  
S C H Ö N

mond wird  
zunehmend  
dotter im  
eischwarz  
N A C H T

der fisch  
im schiff  
das unter  
geht geht  
U N T E R

D E I N E  
A U G E N  
sind öfen  
wo männer  
verglühen

durch die  
W U N D E  
N A C H T  
zu wunder  
barem tag

hasi hasi  
Q U A S I  
A L L E S  
O S T E R  
hasi hasi

die sonne  
heilt die  
P L A T Z  
R E G E N  
W U N D E

U N S R E  
S O N N E  
V A T E R  
U N S E R  
im himmel

es schneit  
am letzten  
tag des ja  
hrtausends  
E I N J A

ununununun  
terbrochen  
her zu mir  
H E R Z U  
M H E R Z

D I E N E R  
unterberger  
geht von in  
dien in die  
niederlande

du bist mir  
ein sauberer  
S A U B Ä R  
zwitscherte  
schmutzfink

horribilicr  
ibrifax ist  
G E R A D E  
unsterblich  
weltberühmt

der laufend  
bettlägrige  
K R A N K E  
himmelfährt  
sich gesund

mein immens  
unser enorm  
in die form  
abgefülltes  
G E F Ü H L

J U L I U S  
J U B E L T  
ute sei zum  
aus der vor  
haut fahren

S O M M E R  
H I M M E L  
voll wolken  
knospen die  
explodieren

U N S E R E  
W A N D E R  
S C H U H E  
wandern zum  
ganz andern

du zunehmen  
de klarheit  
S C H W I N  
D E N D E N  
B L I C K S

M A N I S T  
mit der zeit  
von der zeit  
vor der zeit  
hingerichtet

ich fahre zu  
I C H M A G  
nicht fragen  
wo die fahrt  
zu ende geht

auch ich hab  
das herrlich  
französische  
gelbe metall  
I M D O R N

V O M S E E  
Z U R S E E  
das festland  
schrittweise  
untersuchend

R U N D U M  
D I E U H R  
hol ich luft  
tut das herz  
was ich kann

T Ä G L I C H  
lenke ich ein  
und fahre ich  
fort und fort  
in den schlaf

die sonne ist  
die gelbe ode  
mit stets der  
immergleichen  
S T R O P H E

ein neuer tag  
der alte fort  
das alte fort  
bleibt weiter  
S C H I L D A

ich falle ein  
ins weltweite  
fluchen freun  
und flehn der  
S T I M M E N

um mich nicht  
zu übernehmen  
nehm ich mich  
nur ein wenig  
E R N S T E R

U N S I C H T  
B A R K E I T  
ist eine zier  
niemand merkt  
sie außer mir

I M M E R Z U  
I M M E R Z U  
ohne rast und  
Ü B E R A L L  
Ü B E R A L L

A M A B E N D  
fing jour fixe  
an abendwäsche  
und nachtanzug  
sich anzuziehn

D U U N S E R  
durch mond und  
stern um stern  
unvollkommener  
schatten nacht

wir finden uns  
I M G L Ü C K  
wenn lauschend  
still licht am  
abend scheidet

der rahmen ist  
bereitgestellt  
D A S B I L D  
mal ich gerade  
und ist fertig

der gottessohn  
im bettlerhemd  
hat meine hand  
S O S C H Ö N  
in seiner hand

W I E O B E N  
S O U N T E N  
mit kolossalen  
differenzierun  
gen italien zb

Z W I S C H E N  
großem und klei  
nem unglück hat  
glück eine mini  
minimale chance

die topfenhacke  
in unserer hand  
B E S T E L L T  
den felsenacker  
in unsrer brust

der hochbarocke  
klassizistische  
oder rokokosche  
V O L L M O N D  
der mitternacht

die töne fallen  
weiß wie schnee  
und schwarz wie  
E B E N H O L Z  
aus dem klavier

I M M E R H I N  
I M M E R H I N  
wächst der bart  
wächst der bart  
am kinn am kinn

H E R R L I C H  
L E U C H T E T  
der vollmond in  
der geisterhand  
des winterbaums

trink gegenbier  
und probier zum  
B E I S P I E L  
L E I B S I E B  
statt leibstuhl

was du da siehst  
ist unansehnlich  
A B E R E B E N  
fünfzeilig regel  
recht und gesetz

elf meter mutter  
trägt mein vater  
verteilt auf die  
diversen kleider  
I M K A S T E N

B E D E U T E N D  
endet so das jahr  
mit obst und wein  
und gott und welt  
in goethes garten

annas edler busen  
ist beeindruckend  
D R U C K R E I F  
äußert otto intim  
im männergespräch

ohne ruh und rast  
tragen päderasten  
F U R C H T B A R  
ruchlos ihre äste  
durch kinderfeste

out of the cradle  
endlessly rocking  
singen wir sänger  
U N S Ä G L I C H  
blechkranzgekrönt

Z Y P R E S S E N  
in schattentassen  
halten unbedingte  
S C H W E R T E R  
in die hohe sonne

eine bereits wieder  
sonnenlichthungrige  
M O N D S I C H E L  
sichelt und sichelt  
sich voll ewig voll

I M F R Ü H J A H R  
rieselt das bächlein  
und der bulle brüllt  
der donner rollt und  
die meise zwitschert

D I E K L E I N E N  
warten da draußen im  
frost ohne zu weinen  
auf vater mutter und  
einen wärmenden muff

sie sperrten sie ein  
sie machte sich frei  
man lag ihr zu füßen  
sie schritt über sie  
K E C K H I N W E G

enten stehen am ufer  
einige fliegen davon  
mit der zeit fliegen  
alle alle alle davon  
D A V O N D A V O N

die ahornkrone behielt  
oben 22 blätter zurück  
daß sie dort schwängen  
W I E F Ä H N C H E N  
S P Ä T E R F E S T E

B E L I E B I G K E I T  
bequemt sich so oder so  
(per amore o per forza)  
((vorrei e non vorrei))  
in entsprechende formen

der galgen voller algen  
das rad voller flechten  
die kanonen ohne bohnen  
und kein gewehr bei fuß  
A U F D E M B O D E N

S A T O R  
A R E P O  
T E N E T  
O P E R A  
R O T A S

M I T R A T  
U N D T A T  
doch mit müh  
hält der sät  
die räder an

des säers arm  
vollführt den  
S C H W U N G  
mühend um ruh  
sich am abend

D U  
n  
ich  
t  
ich

ich  
n  
ich  
t  
D U

mein  
L I  
spel  
N D  
lied

nähr  
Ö L  
in h  
Ö L  
zern

reich  
I  
öster  
N  
reich

I C H  
der  
wicht  
ige  
wicht

W E R  
vor  
kommt  
ver  
kommt

hölle  
I N  
hülle  
und  
fülle

alles  
neu  
macht  
der  
M A I

D E R  
ter  
mutva  
ter  
D I E

D I E  
ter  
vamut  
ter  
D E R

alles  
ist  
W I E  
und  
W A S

alles  
ist  
W A S  
und  
W I E

alles  
ist  
W I E  
der  
W A S

P R O  
bier  
einen  
wein  
geist

silber  
W G  
in die  
W G  
himmel

R O T E  
e  
rotisch  
e  
rohkost

zweimal  
p  
E N D E  
l  
E N D E

F R E I  
im  
F O R M  
ge  
fängnis

O T T O  
aus  
kreuzen  
und  
kreisen

ich bin  
all  
Ü B E R  
all  
minimal

in vers  
und  
W I N D  
ver  
schwind

geh hin  
der  
E R D E  
hin  
gegeben

man ist  
auf  
fliegen  
der  
M I S T

R U N D  
U M  
schläge  
tun  
unungut

der die  
das  
F R E M  
D E  
ist nah

F Ü N F  
und  
F Ü N F  
zig  
5zeiler

weh tut  
der  
Z A H N  
der  
Z E I T

G E L D  
spar  
gel und  
raps  
tun gut

U N D A  
U N D  
die sch  
welle  
schäumt

I M N U  
dem  
langen a  
tem  
gewidmet

ich höre  
und  
gehörche  
nie  
I M N U

aurora ve  
r  
H E I S S  
t  
high noon

I M M E R  
von  
dämmerung  
Z U  
dämmerung

G L Ü C K  
glüht  
verhalten  
wärmst  
die alten

von neuem  
rollt  
die gelbe  
kugel  
S O N N E

F E L I X  
ist die  
faust die  
aufgeht  
amen amen

die beine  
S C H I  
elten ich  
stürzte  
im schnee

licht lic  
ht licht  
licht lic  
ht licht  
L I C H T

nacht nac  
ht nacht  
nacht nac  
ht nacht  
N A C H T

die zunge  
übt beim  
essen und  
sprechen  
K Ü S S E

literatur  
betrieb  
ist nicht  
M E I N  
T R I E B

O N A N I E  
sei  
einübung in  
den  
damendienst

rostigroter  
dauer  
T R A U E R  
trost  
des herbsts

Z U R Ü C K  
gezogen  
S C H A U T  
er weit  
V O R A U S

M A N I S T  
nur  
eingependelt  
aus  
schlaggebend

alle guten d  
I N G E  
sind drei so  
erklärt  
es otto anna

im bernstein  
erinnerung  
hab ich dich  
aufbewahrt  
I N P A C E

das in der pf  
ei  
fe ausgebrüte  
te  
V O G E L E I

genderdeutsch  
ver  
S C H A N D E  
lnd  
muttersprache

weit von euch  
T R U G  
mich das auto  
aus der  
romantikkurve

der tote mond  
erneuert  
S I S I S I  
ch jetzt  
bei der sonne

nimm noch ein  
raschelndes  
L A U B B A D  
im november  
ehe es friert

wanderer üben  
wandern von  
einem ort zum  
A N D E R N  
Z U S T A N D

E I N A U T O  
r  
mit stoßstange  
r  
ast wild daher

H I E R U N D  
da  
wird das chaos  
in  
form überführt

mit gürtel und  
R I N G  
schaust du wie  
W I E N  
aus der wäsche

D E R H E R R  
des himmels  
hält das mond  
hasenpanier  
in hohen ehren

T O L L K Ü H N  
schrie goethe  
zu allem großen  
ist der erste  
schrift der mut

B E S T I M M T  
S T I M M E N  
auch morgen wie  
der die vögel  
ewig den tag an

du bist höchstens  
E I N  
S C H L U S S S T  
E I N  
im tiefsten grund

leichtherzig lebt  
es sich von der  
B E S C H W I N G  
ten hand in den  
verwunderten mund

gott ist eine kugel  
D E R E N  
zentrum überall und  
D E R E N  
umfang nirgends ist

in deiner magengrube  
grüb  
ele ich manche stund  
mein  
H I R N G E S U N D

was ist wird bericht

E T

was war wird erzählt

E T

altera pars audiatur

E I N G E K L E M M T

zwischen

frühjahr und frühling

und lenz

E I N G E K L E M M T

aus den armen der einen

in die arme der andern

aus den armen des einen

in die arme des andern

U N D S O W E I T E R

klangfaktoren und kurtisa

N E N

klingende singende desire

N E N

vor den toren klagenfurts

D A S W A N D E R Z I E L  
ergießt sich uns entgegen  
wir schwanken in den wogen  
wo wir glücklich herzlich  
gern nicht vorwärts kommen

I N D E R A K A D E M I E  
veruntreun  
quotendeutschstümelnde böcke  
den garten  
meiner armen mutter sprache

e  
nd  
E  
nd  
e

O  
ehe  
g  
ebe  
t

in  
der  
ge  
D U  
ld

un  
G E  
du  
L D  
ig

E  
twas  
N  
icht  
S

oft  
ewig  
U N  
treu  
los

1  
sprin  
g  
ender  
.

A U  
die p  
aus  
e ist  
aus

die  
sonne  
beg  
R A D  
igt

im  
W E I N  
ge  
B I E R  
ge

E R  
kam sah  
und  
W I C H  
ste

ein  
H O R N  
ist  
schwanz  
los

kor  
A N N A  
ist  
O T T O  
man

ich  
schaffe  
E S  
gelingt  
mir

hör  
endlich  
U N  
endlich  
auf

eine  
weitere  
narr  
E N G E  
fahr

jene h  
I N R I  
chtung  
jenes h  
ominis

W E I L  
die zeit  
vor dem  
abschied  
vergeht

liebes  
F E U E R  
wasser  
wird sich  
ballen

A R M A  
stahlblau  
K A L T  
sprachlos  
C A N O

der  
von wellen  
zer  
rißene mo  
N D

U N D  
liebster h  
U N D  
bleibe ges  
U N D

A B E R  
übermorgen  
bin ich  
vorgestern  
gewesen

es möchte  
dir wunder  
sagen die  
wunderbare  
N A C H T

das  
schweigende  
E I  
schreit mor  
gen

aus  
den furchen  
der  
fut sprießt  
E S

M I T  
gutem abend  
grüßt  
der tag die  
nacht

füllest  
wieder guter  
M O N D  
form um form  
mit ruh

nur zögernd  
wird im ofen  
der zukunft  
die ewigkeit  
Z E I T I G

B L A U  
weiß und grau  
gehn in  
einander über  
da oben

S E H T D A  
der vollkommen  
mit weinlaub  
umwundne torso  
des dionysos

im hausboot  
auf den wassern  
der freuden  
tränenfallsperre  
D A H E I M

U N D  
die sonne homers  
siehe  
sie lächelt auch  
U N S

im kühlen  
schatten der nar  
be träumt  
er die brennende  
W U N D E

die stiege knarrt  
die türen schlagen  
die bibliothekare  
schänden schreiend  
S I L E N T I U M

das tal verlassen  
das land verlassen  
deutsch verlernen  
dem himmel gehören  
S C H W E I G E N

tief aufseufzend  
sprach er zu seiner  
erhabenen seele  
weh mir weh mir weh  
O D Y S S E U S

W A C H S  
sprach die flamme zur  
K E R Z E  
doch wachs und flamme  
vergingen

ein nasenlanger baum  
über maulbreitem zaun  
sonne und mond gehen  
gerade auf beziehungs  
W E I S E   U N T E R

J A  
in den alten zeiten wo  
das  
wünschen noch geholfen  
hat

ehe ich  
aussterbe gehe ich eine  
ehe ein  
und pflanze mich sofort  
F O R T

a  
dam  
und  
E V  
A

sei  
B Y E  
bleib  
B Y E  
uns

die  
kunst  
des w  
A R T  
ens

die  
ebene  
trägt  
berge  
A B

ober  
haupt  
U N D  
unter  
leib

A R  
M U T  
reich  
t uns  
nun

E R  
finden  
de ent  
decken  
D E

man  
ist ein  
M A N N  
mit man  
gel

der  
L E N Z  
ist zei  
L E N Z  
iel

unterm  
V O L L  
M O N D  
lümmelt  
london

wer den  
tod denkt  
nimmt das  
L E B E N  
W A H R

die  
W O L K E N  
geben 10000  
F O R M E N  
vor

wir leben  
zwischen zwei  
uns wunderbar  
bereichernden  
A R M E N

S O L  
I N V I C T U S  
verzehrt satans  
schattenfleisch  
nacht

ich liebe dich  
usw usw usw usw  
O R G A S M U S  
ogottogottogott  
ich hasse dich

I M  
P A L I N D R O M  
drohen aio samt d  
lmnpr mit mord im  
dom

T O T  
wo ich mich zwischen  
zwei kreuzungen ohne  
ende im kreisverkehr  
drehe

her  
B  
S  
T  
reh

nirg  
end  
W O  
hin  
denn

R E G E  
rege  
nera  
tion  
regiert

wer tod  
denkt  
nimmt  
leben  
W A H R

man will  
Z U  
R Ü  
C K  
ans ziel

der fall  
geht in  
F L U G  
Ü B E R  
das land

S T E T S  
tu  
st  
du  
T U T T O

on the road  
ist  
A N  
G E  
K O M M E N

was bleibet

A B E R

stiften

B L E I

S T I F T E

alle wollen

A L L E S

verändern

nur nicht

sich selber

eingependelt

ist

J A

aus

schlaggebend

mittlerweile

war

E S

küh

ler geworden

im 50. märchen  
schläft  
D O R N  
röschen  
100 jahre lang

der wald war wie leer  
U  
N  
D  
es gab kein entrinnen

es ist zum auswandern  
A  
U  
S  
der deutschen sprache

in der guten alten zeit  
W O  
das  
wün  
schen noch geholfen hat

ein hinter und miteinander  
v  
o  
n  
himmelsblau und wolkenweiß

das frühe und das späte jahr  
sind bunt und klar  
D E R S O M M E R  
frommt im schatten  
ich sprinte durch den winter

Ü B  
E R  
berg  
und  
tal

N  
a  
pole  
o  
N

n  
A  
pole  
O  
n

v  
or  
( w )  
or  
t

T  
A U  
der n  
atu  
r

all  
über  
A L L  
über  
all

wind  
(h)  
U N D  
(h)  
eule

z  
ei  
L E N Z  
ie  
l

n  
asch  
W E R K  
asch  
e

die  
E H E  
ist ung  
E H E  
uer

W O  
durst  
ist ist  
W A S  
ser

D E R  
regen  
ist der  
wolke  
T O D

opfer  
(sch)  
L A M M  
(sch)  
lacht

sicut  
I N  
caelo et  
I N  
terra

A U F  
D I E  
kindheit  
kommt  
es an

der ast  
ankert  
den baum  
in der  
L U F T

der  
sch  
W E L L E  
sch  
aum

a  
horn  
B L A T T  
ster  
n

die  
ehe der  
Z E H E N  
mit dem  
fuß

kinds  
kopf wi  
R ( A ) D  
greisen  
haupt

ein ver  
schieben  
und fügen  
in einem  
F O R T

kunst  
als  
sträußerl  
A M  
H U T

ich bin  
wo ich  
N I C H T  
bin im  
spiegel

im  
N E B E L  
kehrt sich  
L E B E N  
um

geh noc  
H E I N  
mal freund  
H E I N  
vorüber

das  
T A L  
und die nos  
T A L  
gie

elend  
ist der  
M E N S C H  
hilflos  
ungut

untot  
scheint  
Z O M B I E  
M O O N  
to be

hören  
und sehen  
Q U Ä L E N  
augen und  
ohren

links  
wird nun  
R E C H T S  
wird nun  
links

mit dem  
faust im  
N A C K E N  
lese ich  
simenon

ich geh  
nicht nach  
R A U R I S  
auf aufriß  
oder so

die frau  
ohne eigen  
S C H A F T  
kriegt ihn  
vom mann

A U G E N  
sän blicke  
in die welt  
und ernten  
allerhand

du weinst  
die bunten  
T R Ä N E N  
der wälder  
im herbst

bäche wie  
glitzernde  
F I S C H E  
und langsa  
me blitze

bäche wie  
glitzernde  
F I S C H E  
im dämmern  
den dunst

zum glück  
ergab sich  
G E H A L T  
in gestalt  
von glück

rhythmisch  
zünden  
L U N G E N  
sanfte  
atembomben

frierender  
menschen  
F R E U N D  
glühender  
misanthrop

D U  
infamöses  
monströschen  
dudududud  
udu

cool ge  
laden ehe  
I C H A U S  
der hüfte  
schieße

M O N D  
U N D  
sonne bilden  
meine  
8erbahn

sei  
ein  
K R E I S E L  
auf  
eis

auf  
die  
kindheit kommt  
E S  
A N

G E L D  
spar  
gel geduld und  
raps  
oder du

die kunst  
ist eine  
H A R M O N I E  
paralell  
zur natur

ich  
fasse auf  
händen getragen  
N I C H T  
fuß

in  
gesteigerter  
E R L Ö S U N G  
vergessen se  
in

wie  
regelrecht  
L E U C H T E T  
uns die na  
tur

zwischen  
schächern  
S C H N E U Z T  
gott sich  
den sohn

barden  
gebärden sich  
G E B Ä R E N D  
gebärden sich  
barden

S  
O M  
(mani padme hum)  
M E  
R

S  
O M  
( (ego mei mihi) )  
M E  
R

ich übe mit  
freund hein  
D I E K U N S T  
des wartens  
auf den tod

das  
G L U T N E S T  
brütet unendlich  
S T R A H L E N  
aus

I M  
germ  
licht geht der tag  
teig  
auf

kain  
nimmt den  
L A M M K I L L E R  
abel aufs  
korn

blüte  
und aurora  
V E R H E I S S E N  
frucht und  
sonne

aurora  
und blüte  
V E R H E I S S E N  
sonne und  
frucht

die umweggestundete  
z  
E I  
t  
schlüpft einmal aus

zwei hummeln kreisen  
S I C H  
U M K R E I  
S E N D  
um den blütenstrauch

in gebotner kürze  
hinter(n) lasse ich  
kristall um kristall  
G E H A U N U N D  
G E S T O C H E N

blüte  
und aurora  
V E R S P R E C H E N  
frucht und  
sonne

aurora  
und blüte  
V E R S P R E C H E N  
sonne und  
frucht

heiligfromme  
siebenseidne  
A B S C H I E D E I D E  
wegzubleiben  
heimzukommen

gut  
G E M E I N T  
ist laut karl kraus das  
gegenteil von  
gut

ich weiß  
nicht was soll  
D A S B E T T E U T E R  
mond dort hoch  
über mir

to the memory of my mother  
O  
de  
R  
meiner mutter zum gedenken

über dem erdinnern  
das glüht  
U N T E R D E R S O N N E  
die glüht  
fröstelt dein herz

autolärm  
H U N D E  
gebell und das knirschen des  
K U N S T  
betriebs

Z W I  
E L I C H T I G  
vermittelt der abend zwischen  
dem tag und der  
nacht

wir hängen  
A M  
L I C H T E U T E R T R O P F  
der  
himmelskuh

hungerkunstbrot  
aus  
T R Ä N E N T A L T R Ä N E N  
und  
eschenholzasche

auf tonleitern  
pflück ich mir die  
N A C H T I G A L L Ä P F E L  
von den bäumen der  
waldeinsamkeit

D I E   N A C H T  
liebt  
die goldene glut im roten feuer  
liebt  
D I E   N A C H T

nimm  
der stimmen schönste  
L U N G E N F L Ü G E L F L Ü G E  
im aufwind des atems  
wahr

S A L V E  
R E G I N A  
mater misericordiae vita dulcedo et spes  
N O S T R A  
S A L V E

immer der sprache nach  
zu fuß zu wasser per rad  
I M M E R D E R S P R A C H E N A C H  
zu lande und in der luft  
immer der sprache nach

hungerkunstbrot  
aus  
F R E U D E N T R Ä N E N T A L T R Ä N E N  
und  
eschenholzasche

theseus  
verließ  
nachdem er dem faden gefolgt war auf naxos die auch nackt  
F A D E  
ariadne

ich schöpfe  
ein bißchen luft  
Ü B E  
daß ich vergesse  
nichts weiß

ich schöpfe  
ein bißchen luft  
Ü B E R E G E L M Ä S S I G  
daß ich vergesse  
nichts weiß

ich schöpfe  
ein bißchen luft  
Ü B E U N R E G E L M Ä S S I G  
daß ich vergesse  
nichts weiß

ich schöpfe  
ein bißchen luft  
Ü B E R E G E L R E C H T U N R E G E L M Ä S S I G  
daß ich vergesse  
nichts weiß

ahorn  
B L  
A  
T T  
stern

achse  
der  
8  
erb  
A H N

graus  
A M  
T  
hat  
offen

sie ist  
ein  
e  
für  
F Ü N F

aus dem  
dauer  
re  
G E N  
italien

M O N S  
trös  
tet  
mons  
veneris

schläft  
P A N  
J A  
P A N  
schläft

zeitlos  
mönch  
I M  
orden  
R A U M

H E R Z  
narbe  
itet  
sagen  
H A F T

A  
H O R N  
blatt  
S T E R  
N

kinds  
kopf wi  
R D  
greisen  
haupt

im gelben  
K R E M A  
T  
O R I U M  
der sonne

entbehren  
sollst  
D U  
sollst  
entbehren

um  
hüllt von  
fin  
S T E R N  
is

die  
ehe der z  
E H E  
n mit dem  
fuß

unglaublich  
friedlich  
N A H T  
das große  
grauenhafte

liebe  
bequemt sich  
in  
die form der  
E H E

der tag zieht  
in der ab  
E N D  
dämmerung  
die zunge ein

aus dem ei des  
schw  
E I  
gens  
kam die stille

K A P U T T  
behauptet sich  
der  
kopf in seiner  
kragenweite

B I E  
nendurchsummte  
linden bieten  
honigduftschat  
T E N

zwei landzungen  
F O R M E N  
O  
F O R M E N  
einen meerbusen

das meer und  
der friedhof am  
M E E R  
geben unendlich  
ewigkeit her

der  
K O N T R A S T  
rastet in den  
E I N K L A N G  
ein

ich seh mir beim  
vergehn der zeit  
Z U  
K U N F T I S T  
I M K O M M E N

es herrscht  
bedarf an gebeten  
und  
S T I L L E B E N  
S C H L A F

der teig aus licht  
G E H  
T  
A U F  
zum brot der sonne

der maulwurf wölbt  
aug um  
A U G  
um aug  
ins himmelsgewölbe

der maulwurf wölbt

A U G U M

A U G

U M A U G

ins himmelsgewölbe

schulen geschlossen

schneeskulpturenpark

O F F E N

flüge gestrichen nur

schneebälle fliegen

dämme

gehen in der dämmerung

U N T E R

B E R G E R W E I S S

es ja

von goethe gab gas um

von buchenwald kommend

A U S C H W I T Z

so schnell wie möglich

hinter sich zu lassen

sie  
sog an meiner oberlippe  
W Ä H R E N D  
ich an ihrer unterlippe  
sog

mittlerweile  
verbergen sich ungezählte  
B A C K  
steine hinter dem verputz  
der fassaden

überm  
dach üben schwalben fliegen  
U N T E R M D A C H  
faß ich dich unterm tuchent  
unter

sein rausch war nun verschwunden  
U N D  
es  
kamen  
D I E S O R G E N S T U N D E N

ich habe eine karte für das sonnenschiff  
D I E T R E I D L E R  
sind die schatten  
E W I G E R N A C H T  
der volle mond gibt den befehl zu sinken

o  
st  
ern  
baut  
A U F

1  
on  
kel  
ohne  
kehle

bl  
E I  
bend  
brüte  
es aus

in  
der  
urne  
I S T  
nichts

D U  
holz  
kugel  
rundes  
schwein

D U  
bist  
immer  
voller  
unssinn

D U  
bist  
immer  
deiner  
meinung

wir  
sind  
T O T  
keiner  
meinung

U N  
form  
arsch  
in uni  
F O R M

sei  
seid  
M I T  
heimat  
geimpft

ode  
oder  
hymne  
lümmel  
O C H S

rin  
gelb  
lumen  
unterm  
I N R I

onan  
irrte  
als er  
M A S T  
urbierte

immer  
summen  
sommers  
bienenst  
I M M E N

franz  
ösisch  
A N G E  
kommener  
E N G E L

I C H  
stücke  
F R Ü H  
und esse  
A B E N D

D I E  
schöne  
E D E L  
gebraute  
B R A U T

im spi  
E G E L  
sind die  
augen eke  
leeregähnt

zunehm  
E N D E  
klarheit  
schwinden  
den blicks

E N  
G E L  
gabriel  
gab maria  
scheidengel

A N N A  
ist bunt  
unter bun-  
tenfrauen  
anzuschauen

O T T O  
ist gern  
schwarzer  
kuli unter  
buntstiften

die ehe  
sei euch  
L I G H T  
brüder und  
geschwister

I M M E R  
war  
te ich auf  
dich  
U B I Q U E

die k  
L A M M  
heimliche  
F R E U D E  
meines schafs

V Ö G E L  
tun flügel  
auseinander  
und zusammen  
und so weiter

S T E T S  
in the rye  
on the road  
for ever and  
ever and ever

man  
ist ja  
in vieler  
hinsicht hin  
S I E C H E N D

sexuell  
bisexuell  
homosexuell  
heterosexuell  
A S E X U E L L

S O W O H L  
strang namen  
rang und amen  
A L S A U C H  
zu bester letzt

Ü B E Ü B T  
die kunst des  
schattenboxens  
spiegelfechtens  
karateklatschens

ich  
komme  
zu allem  
Z U S P Ä T  
(was mich rettet)

z  
U S A  
mmenhänge  
hängen in der  
staatenluft herum

L E K T Ü R E  
sei das lecken  
an der türe des  
anderen zustands  
die endlich leckt

I M S P A S S  
ahme ich wolken  
und blätter nach  
und nach und nach  
ergibt sich poesie

U M  
S E I N  
begehren zu  
vermehren wußte  
lust enthaltsamkeit

G R E T C H E N  
ward ein märchen  
von einem mädchen  
unter dem gertchen  
von bruder valentin

freudentränenreich  
leben inge und ingo  
I M H A U S B O O T  
auf den gewässern der  
freudentränenitalsperre

der feuerflackernde  
der flammenzüngelnde  
A B E N D H I M M E L  
sinkt in sich zusammen  
zu schönschwarzer nacht

E S  
geht ja noch  
wenn die nase läuft  
doch galoppiert das herz  
rentiert es sich nicht mehr

D U  
und ich  
steigen ungleich  
diese ungleichen stufen  
ununterbrochen ins grab hinab

D I E  
E P O C H E  
P A L M W O C H E  
endet in der osternacht  
sobald der auferstandne lacht

die aufgehende faust siegt  
die faust die aufgeht siegt  
die faust geht auf und siegt  
die aufgehende faust siegt so  
D U R C H H A N D S C H L A G

W E L L E N S C H A U M  
und  
W O L K E N S C H L E I E R  
ver  
hüllen ferne kaum und ungeheuer

o  
dämmerung o  
tomaten und kartoffel  
H Ä L F T E D E S L E B E N S  
und haß und liebe und erfolgtes endergehn

W O  
bleibt  
das positive  
wo die untiefe der posse  
und wo bleiben bitterschön die teufel des glücks

A V E  
adam  
ave  
ev  
a

T A L  
in i  
tal  
ie  
n

T A T  
medi  
tat  
io  
n

E H E  
g  
ebe  
t  
t

wie ein  
Hund  
hUnd  
huNd  
hunD

tus lange  
langsam  
S A M  
ame  
n

E N G E L  
mit auto  
und kot  
flügel  
haube

S C H A U  
dir beim  
vergehn  
ab und  
zu zu

P E R S E  
für sich  
per se  
sich  
se

D U U N D  
pfingsten  
neurosen  
päonien  
und du

grenzenlose  
F E R N E  
sättigt  
näher  
nah

sanduhrsand  
gesiebtes  
G O L D  
I S T  
D A

nichts kann  
mich mehr  
erfreun  
A L S  
D U

im schatten  
schuld ich  
der sonne  
lebendig  
D A N K

musen bemühen  
sich sehr im  
M U S E U M  
werte besu  
cher auch

D I E G U T E  
mutter kirche  
hat uns beim  
händefalten  
gequetscht

unkengeunke und  
der salamander  
salam alaikum  
schallen ver  
H A L L E N

D I E W Ü S T E  
ist ein schwarm  
vögel aus sand  
der auffliegt  
I M W I N D

die interstellare  
staubkornherde  
M E N S C H  
heit ist  
schön

die interstellare  
staubkornherde  
M E N S C H  
heit ver  
kommt

amen ich sage dir  
D I C O T I B I  
horaz pro nobis  
uwes pipictura  
utes popoesis

don giovanni wäre  
ein staatenloser  
P O T E N T A T  
im ständestaat  
der jadestäbe

unser tägliches brot  
aus konsonantenmehl  
und selbstlauthefe  
gib uns heute und  
A L L E Z E I T

sum principium mundi  
et finis saeculorum  
sum trinus et unus  
jedoch nicht gott  
Q U I D S U M ?

gescheitert brennst  
du  
A M B E S T E N  
im  
weißen winter

gescheitert brennst  
du  
A M B E S T E N  
im  
schneegebirge

wenn in den sinkenden  
abend das wandern  
schlafen geht  
kommt der  
T O D

wenn in den sinkenden  
abend das wandern  
schlafen geht  
ist alles  
G U T

es löst sich etwas auf  
es fügt sich etwas  
es löst sich  
was auf  
E S

jetzt fehlt noch ein letzter  
linksläufiger fünfzeiler  
mit titel im gedicht  
H I E R A B E R  
habt ihr ihn

a  
b  
E N  
D E  
t

W O  
wunde  
war  
ist  
narbe

W O  
narbe  
ist  
war  
wunde

mein  
M A I  
abent  
euer  
nacht

keine  
liebe  
war  
E S  
nicht

ich  
verst  
E H E  
ehe  
nicht

nun  
verst  
ehe  
ich  
E H E

G E H  
W E G  
wart  
nicht  
mehr

sch  
N E U  
z d  
ich  
N E U

A  
stern  
U N D  
O  
stern

h  
O R A  
z  
P R O  
nobis

A M  
anfang  
war  
ver  
sacrum

sterne  
gibts  
N U R  
in der  
nacht

säer de  
s  
s  
A M E N  
s

wie  
der  
schwanz  
sos  
L O C H

un  
F A I R  
K E H R  
ge  
schieht

ich  
W Ü S (   
S ) T E  
was  
ser

ihr  
N A H T  
E U C H  
wie  
der

I C H  
B I N  
gedicht  
titel  
süchtig

sucht  
U N S  
blind im  
I N N  
zum sinn

von zeit  
befreit  
sind an  
fang und  
E N D E

A M A N  
F A N G  
war der  
ursprung  
übergang

A M S E L  
schwa  
rz er  
K L A N G  
der abend

ein  
V O G E L  
zug grüßt  
auf  
der reise

morgen  
S T U N D  
ist aller  
laster  
anfang

U N T E R  
menschen  
fressern  
genießbar  
überleben

als ich las  
und mit dem  
G O L F  
B A L L  
F L O G

gut gemeint  
wie  
die  
P R Ü G E L  
S T R A F E

B L  
Ö D  
wie die ampel  
mit  
uns umspringt

blü  
ten  
K R A L L E N  
drohn aus bäu  
men

die wut  
der wil  
den sch  
W E S T E R N  
ist ungezähmt

das universum  
ist  
E I N F A C H  
doch wir sind  
K O M P L E X

der bittende  
wird abgewiesen  
wer anklopft  
der wird aus  
G E S P E R R T

S C H L A N G E  
bild eine zange  
und zieh  
der zeit  
den zahn

als er aus dem kino  
oder dem klo kam  
saßen wolkenbuddhas  
G U T M E I N E N D  
I M B L A U E N

D A M  
A L S  
A L S  
troja fiel fehlte man  
troja fiel also nicht

I N D E R M E N G E  
strahlt  
ein vor  
wohlwollen verklärtes  
gesicht

der ostwind schlürft die  
nebel  
suppe  
es ist ein klarer teller  
T A G

A U S G E S P R O C H E N  
heilig und selig  
wer sich ohne wut und haß  
vor gott und der  
welt verschließt

A U F G E S T A N D E N  
weil ich nicht mehr schlief  
orion jagte mit zwei hunden  
die tiefe finsternis da  
von bleibt dies gedicht

an einem sommernorgen  
saß ein schneiderlein  
auf seinem tisch am fenster  
W A R   G U T E R   D I N G E  
und nähte aus leibeskräften

ein franzos  
hat gold im  
d  
O R  
n

der affe im k  
A F F E  
e  
trinkt schwar  
zen tee

das rad an meines  
vat  
ers mühle brauste und  
E S W A R A L L  
E S A L L E S G U T

i  
s  
o  
L E A R  
t

F A S T  
G A N Z  
zusamme  
ngezoge  
n

Z I E M  
L I C H  
zusamme  
n  
gezogen

U N  
förmiger  
f  
U N  
d

hoch  
A U R O R A  
flam  
mend  
weht

amsel  
schwa  
rz er  
klang  
D E R A B E N D

U N  
tat  
tot  
ali  
tät

U M

A N  
mut  
tot  
ali  
tät

N A

ehe  
L I  
ebe  
nen  
nen

E D

sie  
ist  
wir  
K L  
ich

U G

rah  
reh  
R I  
roh  
ruh

T U  
A L

wir  
B E  
wir  
ken  
was

S T  
O F  
U S

Q U I Z

zentral  
kodiert  
ist der  
ast der  
gestalt

A E I O U

austriade  
austriede  
austriide  
austriode  
austriude

A B E N D

schwarzer  
schwalben  
abendtour  
niere mit  
dem licht

E R F O L G

geh ein und  
auf und ein  
und auf und  
ein und auf  
und so fort

F A R F O O D

trink aus dem  
fernglas nähe  
aus dem lupen  
teller iß den  
teilchensterz

A P P A R A T

zieh mich auf  
dann lauf ich  
ab und ab und  
restlos happy  
fort und fort

L U F T I K U S

mit den spatz  
sperlingiert er  
mit den sperlin  
gen spaziert er  
im freiluftpark

D I E K U N D E

die blüten blühn  
die bäume bäumen  
sich auf auf zum  
fröhlichen jagen  
singen und sagen

R E D U N D A N T

paarbildungsprakt  
ikantinnen und pa  
arbildungspraktik  
anten und hengste  
und stuten und so

W E G E L A G E R

meine blaue blume  
ist eine wegwarde  
wo mozart artmann  
georg trakl öfter  
übernachtet haben

G R O S S R E S T

das land als rest  
gibt uns ein fest  
in salzburg stadt  
die mozart hinter  
sich gelassen hat

H U R E   N A C H T

über allen gipfeln  
ist die hure nacht  
am werk am werk am  
morgen steht alles  
wieder dort und da

W E C K E R   M O N D

der tag war dasbett  
eine wolke die decke  
der mond weckte mich  
aufgeweckt erforsche  
ich die eigene nacht

A R E P O H I L F T

otto und anna halten  
mit arepo dem sämann  
in der oper der welt  
mit müh die räder an  
wenn der abend kommt

S I R N E U H A U S

man wettet auf penis  
komm aus der vorhaut  
und casanova gewinnt  
natürlich naturgemäß  
ein neues haus hinzu

Z U M B E I S P I E L

wenn sich die planeten  
saturn und selene etwa  
(da aber lehne ich ab)  
ein stelldichein geben  
sind wir miteingeladen

R A R A R A S T E N D E

im schatten dreier äste  
rastete rastete rastete  
fliehend in das ägypten  
des hermes trismegistos  
die heiligefafafamilie

R O S A S   R O S A   T O D

über die fliesen des klos  
schwebt sie durch die tür  
hinaus aus dem haus durch  
rosa wolken in den himmel  
der verwandelten notdurft

I R G E N D W I E   E W I G

aus dem gebirge kommen wir  
die ebenen durchqueren wir  
irgendwie verlangsamt sich  
das leben geht dem ende zu  
der nebel leuchtet immerzu

D E R  
B E R  
G E  
G R

die  
ebene  
trägt  
berge  
A B

E B

von einem  
wort lässt  
sich kein  
jota raub  
E N

E R F Ü L L T E S G E S E T Z

ich habe mich zum bier gesetzt  
es rinnt für mich ins glas hinein  
draus trink ich es in mich hinein  
das bier diktiert uns sein gesetz  
das bier wird ewig fortgesetzt

roter wälder  
feuer  
V O R  
D E R  
asche schnee

R U H

M A R S C H   D E R   W E L T

ein blitz blieb vom gewitter stehn  
ein abgeschabter roter stab  
ein wolkenband umwindet ihn  
er wurzelt in dem ahnengrab  
und dirigiert was kommt sehr schön

R E Z I  
P R O K

übermorgen  
bin ich  
vorgestern  
bei dir  
gewesen

I T A  
E S T

aufs gedicht  
nicht  
aufs gesicht  
kommt  
es an

I N  
er  
inn  
er  
ung

R I

A R

tages  
und  
nacht  
G E  
stirn

D E R  
baum  
bäumt  
sich  
A U F

B A U

W E L T

reif für  
frieden  
freiheit  
R A U M  
und zeit

U N M E N

kalter men  
S C H E N  
freund und  
glühender  
misanthrop

O O

mit gürtel und  
ring  
schaust du wie  
wien  
aus der wäsche

F R O S T

überm erdinnern  
das glüht  
unter der sonne  
die glüht  
friert das herz

I A M T H E

round and round  
and round and  
round and round  
and round the  
G A R D E N E R

K A V I A R   K U S K U S

wenn die nacht sich angefressen  
hat mit schwarzem kaviar  
zeigt sie uns den morgenhintern  
der die rote sonne kackt  
mittags schlemmt der tag kuskus

D O M

das  
reh d  
reh  
t uns  
U M

K A F K A

halb kä  
tzchen ha  
lb lamm  
und dohle  
sowieso

L E B E N S B U N D

bei  
der geburt ging man  
den  
moribund fürs leben  
ein

üb  
ar  
S C H  
ra  
ub

W U L

I M  
tal  
der nos  
tal  
gie

T H A L

K E I N

ein  
G E  
R I N G  
elt  
E S

U N R U H

immerzu  
immerzu  
ohne rast  
überall  
überall

H E I M A T

das  
tal  
und die nos  
tal  
gie

D I E  
K U H  
äugige hera  
weint  
milch

Ä U G I G E

K Ö R P E R

liegen  
sitzen  
stehen gehn  
sitzen  
liegen

L E I B E R

liegen  
sitzen  
stehn gehen  
sitzen  
liegen

P O P A R T

vox  
pop  
uli der kuli  
vox  
dei

G A B R I E L

der b  
engel  
tröstet maria  
ein w  
engel

S C H A T T E N

man nennt  
den schat  
ten der erde in  
der sonne  
N A C H T

V E R B R E N N E N

danke fürs  
kompliment  
ich werds schön ein  
rahmen und  
verbrennen

B U N T E R A B E N D

ich weine  
die regen  
bogenbunten 777 tränen  
der bäume  
im herbst

D I E  
unter  
schiede überwiegen über  
haupt  
nicht

U N T E R S C H I E D E

Z W  
E I  
männer in betrachtung des  
mon  
des

M O N D V E R N A R R T E

U W E V E R L A U T B A R T

ute  
ist  
anfang und ende der schweige  
min  
ute

W I R S I N D V I R T U O S

klavier  
zu vier  
linken händen und zu fünfzehn  
rechten  
fingern

am ufer  
rauscht  
U N D  
schäumt  
der see

I N E

ich fand  
zuflucht  
B E I  
der möve  
im sturm

I H R

L E N Z

der  
lenz  
ist zei  
lenz  
iel

F O R M

frei  
und in  
form im  
kerker  
form

6 Z I G

fünf  
und  
fünfzig  
und  
fünf

S C H Ö N

marlene  
dietrich  
sagte ich  
bin kein  
träumer

H O F F E N

aurora  
und blüte  
versprechen  
sonne und  
frucht

L A U D S E

wer dahin  
geht  
ohne zu ver  
gehñ  
lebt ewig

W A S T U N

ich  
fasse auf  
händen getra  
gen nicht  
fuß

E S  
S A H E S  
S A H M I C H

ein  
verweintes  
pferd sah mich  
aus linsen  
A N

H E R R L I C H

marlene  
dietrich  
sagte schön ich  
bin kein  
träumer

D I E S O N N E

das  
glutnest  
brütet unendlich  
strahlen  
aus

G E H Ö R S I N N

in  
dich  
horch in die welt  
hine  
in

H Ö L D E R L I N

wandle  
nur wehrlos  
fort durchs leben  
und fürchte  
nichts

W E I L  
der kaiser  
alles ausgab blieb  
ihm nichts  
erspart

J A W E I L A N D

D U F T U M D U F T

im  
stern  
enlicht verduftet fin  
stern  
is

W O L K E N B R U C H

spring  
aus dem  
wolkenbruch unter den  
dachvor  
sprung

G E Z W I T S C H E R

zwischen  
linker atemnot  
und rechtserweitertem  
haß zwitschert  
es schön

vielen  
front  
soldaten ist die stirn  
E N T  
fallen

S O R G T E S T I R N

3 M O D A L V E R B E N

allein  
stehende  
müssen sollen und dürfen  
zusammen  
halten

R O B E R T S A M S E L

aber es ist wie wenn du  
flüstern  
hörst oder bloß rauschen  
ohne das  
unterscheiden zu können

H Ö R G E N Ü S S L I C H

ich bin von  
ohr zu ohr auf amsel  
drossel fink und star und  
die ganze vogelschar  
eingestellt

L Ö W E N Z A H N G O L D

millionen  
minigoldkronen  
reicht die erde der sonne  
als tribut für  
das licht

F U T U R I S T I S C H E

wartend  
werde ich ge  
wartet von der in zukunft  
übergehenden  
Z E I T

H A K E N S C H L Ä G E R

der haken  
schläger  
der seilschaft entkam dem  
stein  
schlag

S E H R MÄRINTERN

neben ihnen lag ein  
lämmchen auf dem  
boden und hinter ihnen auf  
einer stange saß  
ein weißes täubchen

U N U N T E R B R O C H E N

eine  
trauerweide  
ist ein perpetuum mobile im  
himmlischen  
wind

A U S D E R F A S S U N G

wir  
waren schön verzahnt  
als die große liebe schwand  
fielen uns die zähne  
aus

W E T T E R L E U C H T E N

hinter  
dem helldunkel  
felsföhrengescheckter berge  
wetterleuchtet  
es vor

D E S N E F F E N F A L L

wenn die nichte ihn bejah  
te  
wäre er nicht mehr vernicht  
et  
symmetrie des neffen fall

T R Ü B E S F R Ü H J A H R

in der  
astgabelung  
einer trauerweide bildet ein  
schneefleck  
uns ab

P O S I T I V G E D A C H T

sisyphos  
steigt um seinen klo  
klumpen vom venusberg nieder  
in die popositiefe  
der welt

S T I F T E R S G E S E T Z

das wehen der luft  
das rieseln des wassers  
das wachsen der getreide und  
das glänzen des himmels  
halte ich für groß

R E G E L R E C H T L E G E R

mit  
geballter  
leichtigkeit beug ich mich leg  
er der re  
gel

D E R R O S E N V O R H A N G

frostrostige  
kastanienblätter  
vor dem fenster erscheinen uns  
als rosenvorhang  
vor dembett

B R O T S Ä T T I G T M I C H

brot  
aus kon  
sonantenmehl und selbstlauthefe  
sättigt  
mich

S A M L A N G E R   L O S L A U T

au  
tos  
rinnen samlang und loslaut durch  
die  
au

U N Z Ä H L I G E   L E R C H E N

über  
mir ju  
bilierten unzählige lerchen hoch  
in der  
luft

D E R   F E N S T E R G U C K E R

im  
mai sieht er  
durchs fenster den schneeflocken  
beim sterben  
zu

S E E F A H R E R H E I M K E H R

haltet euch fest  
das segel spannt sich  
im wind aus der wüste fliegen wir  
leicht durch die luft  
immer nach hause

M A R I A E   H I M M E L F A H R T

hoch  
fährt  
die gottesmutter und läßt die crew  
unter  
sich

D I E   G R O S S E   T R Ö S T U N G

kommt trost der nacht o nachtigall  
er ist gekommen in sturm und regen  
kommt trost der welt du stille nacht  
er ist gekommen in sturm und regen  
kommt trost der nacht o nachtigall

D A S   D I C H T E R F Ü R S T E N W E L T T H E A T E R

einige gehn durch die universale versallee  
andere trinken zum schall von versen eine schale tee  
wieder andere gehen durch und bleiben verschollen im all  
andere wieder bleiben lieber auf ihren fersen hocken  
schlürfen versiert wein zu scholle und aal

D A M

vor  
gestern  
A L S  
ich alt  
war

M O N D

im spiegel  
des monds  
blendet  
die sonne  
mich nicht

H A N D  
I N

am ufer  
reichen seemann  
und  
sämann sich die  
H A N D

Z  
E  
N  
I

zypressen stehn in  
schatten  
T  
assen in  
der sonne im zenit

S O N N E

alles  
schimmert vor ende in  
der sonne  
hinter den wolken die  
glühn

E R N T E

böse blumen blühen im mai  
der sommer war ein  
samer nie  
der herbst ist ein  
gericht aus tauben nüssen

I C H

die gassen waren mit büchern  
gepf  
L A S  
tert  
und die zehen lasen im gehen

L I E B E S G E M E T Z E L

vom leibe reiß ich dir die kleider  
und du reißt mich in deinen schoß  
ich lasse die geschosse los  
wir balgen uns nun laut und leise  
du weib du weib du weib der weiber

M E S S T E X T

sie schlugen die sau auf wie ein meßbuch  
lasen alles heraus bis das  
kreuz brach lag  
beschauten die schweinerei  
für die mustermesse in der bischofsstadt

B L U T I G E H I M M E L F A H R T

rote rose im felsengarten  
das licht schläft im wald bei den schatten  
die schläfe rutscht auf die Schulter  
die geschulterte lende fleischt in die höh  
wo die abendröte vernarbt

W O N N E

im mai  
wühle ich in den gewändern der irdischen liebe  
und kehre  
den blütenkrallen der schönen stadt wohlig den  
rücken

I R E N E

ihre nä  
he bed  
eutet  
frie  
den

E I  
N S

einsiedler  
besiedeln  
die eins  
A M  
K E I T

R A N D U M

mitte gibts  
nicht ohne  
rand rand  
rand und  
R A N D

M U S E N  
R E I C H E R  
A L M A

olympischen  
musen  
müßiggang  
ahm  
N A C H

M U S E N  
R E I C H E R  
A L M A

olympischer  
musen  
müßiggang  
ahm  
N A C H

V E R K A U F

wir sind als  
fensterlose  
finsternis  
ans licht  
verkauft

A B E N D M A H L

gegrillter blitz  
gebähter donner  
minne real und  
mineralwasser  
mit morphium

V O G E L H E R Z

die lungenflügel  
mit dem herzen  
in der mitte  
segeln und  
es pocht

L I E B E N D G E R

ich will nichts mehr  
ich lebe  
nur mehr  
ger  
N E

M E T A L L U R G I E

die goldene kindheit  
die silberne jugend  
die jahre vergehen  
das eiserne alter  
der bleierne tod

W E I T H E R Z I G E  
M A R S C H A L L I N

leicht muß man sein  
mit leichtem herzen  
und leichten händen  
halten und nehmen  
halten und lassen

F R A G E   F R A G E N

wo kommt die welt her  
woher kommt die welt  
wie kommt es daß es  
ist wie es ist wie  
es ist wie es ist

T R E N N U N G S V E R S E

ich kam dir nicht entgegen  
du bist mir nicht gefolgt  
das alte lied vom lieben  
das scheitert scheitert  
ist lediglich gelungen

H A B E   A C H

die flügel die ich nicht habe  
des vogels den ich habe  
sind die habe  
die ich habe  
nichts habe

D E R   J A H R E S R E I G E N

buntspechtbunt ist der herbst  
graugänsegrau ist der winter  
blaumeisenblau ist der lenz  
und im sonnenstrahlenkleid  
ist der sommer nicht weit

sei  
seid  
M I T  
heimat  
geimpft

T E B E  
S T E H T

U R K N A L L

ich spüre denn  
ich bin beweibt  
was die welt ins  
weite auseinander  
trieb trieb treibt

E I N P F E I F E N

ist es denn überhaupt  
ges  
ang  
ist es vielleicht doch  
nur

I M  
sommer stellt  
der  
himmel quellwolken  
aus

H E I M A T M U S E U M

A L L Ü B E R A L L  
O N I R G E N D W O

bagdad liegt am tiber  
und rom am mississippi  
wann und wo wann und wo  
sehen wir uns wieder bei  
philippi beim frühstücken

S T U F F E N B E Z I E H U N G

jason  
steht  
stets  
neben  
sonja

I M K O T

in der scheiße  
meines hinterteils  
verdient mich die welt  
im schweiße des angesichts  
erklärte der fürst dieser welt

N I  
C H

n  
ich  
T  
S  
tun

gib  
gas  
peg  
A  
sus

R T  
E

I M  
gedicht  
schwebt  
das  
schwere

M E N S

R E I C H

man  
ist  
mit ahnen  
angereich  
ert

im kanapee  
A U F  
dem balkon  
ist mir mu  
tig zumute

D E M  
B A L  
K O N

L E S A R T  
T A T O R T

aus dem wel  
tat  
las  
kam kain zu  
dir

das glühnde  
glück kühlt  
A B  
und  
aus

S C H I E D

der tagmond  
folgt  
durchs blau  
D E R  
sonne

T A G

blender sonne  
führt  
blondine mond  
am schmähband  
A U S

G E F Ü H R T

Ö K U M E N E

alle menschen  
werden brüder  
lein  
und schwester  
lein

was machst du  
D A  
das darfst du  
N I  
cht

E L

G L Ü C K

glücklich  
weil kritzelnd  
aber auch  
kritzelnd  
weil glücklich

D I E  
sonne  
verzehrt satans  
schattenfleisch  
nacht

N S T E I F E R

F Ü N F Z E T

schlange  
bild die zange  
und zieh  
der zeit  
den zahn

I N U N D I N

allahs menschen  
werden brüderle  
in  
und schwesterle  
in

O 8 E R G E S A N G

hör  
wenn der abend kommt  
mit  
mir  
die lemniskate tönen

D I E  
nubische maultierstute  
glich  
einer braut geshmückt  
für die hochzeitsnacht

S C H Ö N E B R A U T

L U S T I G E O S T E R N

wenn der kuckuck schreit  
kichern die tränen im sack  
gähnt der grimmige schmerz  
schlüpft das osterei aus  
und jesus ist auferstanden

T A G   D E R   D I E B E

nasser staub aus wolken  
über häusern ohne hälse  
und die straßen sind gefüllt  
mit tagedieben die die nacht  
auf grund von gründen lieben

M E H R   U N D   W E N I G E R

ich mag  
nicht nicht nicht nicht nicht  
mehr mehr mehr mehr mehr mehr  
sondern  
weniger

I N   B Ä L D E

von vorgestern  
bis übermorgen  
gilt gegenwart  
vorvorgestern war vergangenheit  
nach übermorgen kommt der komet

I N N T A L S A G E

die hänge sind blütenversilbert  
der hang des gemüts ist ein wal  
im quecksilberstrom  
ich sehe den strahl in der luft  
die hänge bewässern

D I E   U R A L T E N   S A C H E N

karottenhosen in karosserien  
drachenflieger über autoschlangen  
freie bahn dem tüchtigen overkill  
und überschall o trommelfell  
entgeistert spähen die rosen

D I E

c  
un  
c  
T A T  
or

U N  
tat  
tag und  
wohltat  
nacht

T A T

die  
U N  
T E R  
gehende  
sonne

G A N G

S A  
turn  
sät aus  
der  
urne

T U R N

F I N  
S T E R N  
I S

ein  
kleinster  
stern in  
tiefster  
nacht

der halbe  
M O  
N D  
lullt uns  
zur gänze ein

L A N D U N G

W O  
der flucht. ex  
plo  
die  
R T

G E W A L T

Z W I S C H E N

im zw  
isch  
enbereich fahre  
I C H  
schi

F O L T R E N I C H T

splitte  
und durchbohr  
doch bitte bitte nicht  
D E I N  
D E U T S C H

A B G E S C H I E D E N

zum sehen geboren  
zum schauen bestellt  
schweigend abgeschieden  
jung und dann alt  
gefällt mir die welt

D E R W E I T E F L U G

w  
ei  
t  
fliegt das ausgeschlüpfte  
ei

D I E  
unterwerfung der nudisten  
unter  
D I E  
sonne

N E R  
D E R S O N N E

H A K E N S C H L Ä G E R

der haken  
schläger  
der seilschaft entkam dem  
stein  
schlag

K U N S T

ob rosen ob schnee ob meere  
was alles erblühte verblich  
es gibt nur zwei dinge  
die leere  
und das zeichnende ich

I N N I G S T E   S I C H T

ich habe dich im traum gesehn  
im morgenlicht  
im abendschein  
du inbegriff von ausersehn  
du stillstand im vorüberziehn

G R O S S E R   B O C K S B A R T

einst war die einsamkeit vorbei  
zum beispiel schautest du vorbei  
das glück im glück zu variieren  
liebes geißblatt  
jelängerjelieber

A

s  
t  
e  
t  
s

O

U R

die  
bes  
T E  
bes  
tie

I L

E T

sch  
und  
und  
und  
ank

E T

J O D

varia  
varia  
varia  
varia  
varia

L E R

J A N

liebe  
leder  
rieme  
n und  
leser

D L S

A S H

erich  
fried  
e s  
einer  
asche

U R N

O R S O

das vol  
lendete  
gedicht  
hne fuß  
mit han

T O R S

P R E I S

das leben  
unter der  
sonne ist  
wunderbar  
defizitär

S T U R Z

M E I S T E R L I C H E S

nähe näht er an die ferne  
ferne näht er an die nähe  
kreise zieht der zwirn im  
takt immeremsiger spirale  
und uns kleiden sinfonien

S C H N E I D E R L E I N

A

nun  
jé  
tzt  
je  
sus

O

H E  
N

mag  
s  
tut  
e  
eng

G  
S T

M

ois  
I S  
uma  
S I  
nst

O

E T

form  
ent  
S O  
rgt  
lüge

W A

A B

para  
dies  
irae  
dies  
illa

Y Z

V O K

wacht  
e  
wicht  
o  
wucht

A L E

L I N

l)ist  
(  
licht  
)  
l(ist

S E N

B E W

ober  
haupt  
U N D  
unter  
leib

E R T

V I

leben  
und  
leben  
las  
sende

T A

S O

o f f e n  
W I E  
e i n  
l a g e r  
f e u e r

S O

M O N D

m o n d   i m  
s c h n e e  
i m   g r a s  
i m   h e u  
i m   l a u b

J A H R

D A S

m i r a k e l  
m a k e l  
m i r a k e l  
m a k e l  
m i r a k e l

D E R

Z U S A

allein  
stehende  
sollen  
zusammen  
halten

M M E N

G E

ein  
geschneit  
I M  
elfenbein  
bau

H E

E I N

ziegeldachrot  
kastaniengrün  
B L Ü  
tenkerzenweiß  
maihammelblau

H E N

A M

feinschmeckern  
mun  
det  
das  
letzte gericht

E N

A R

hungerkunstbrot  
aus  
tränenataltränen  
und  
eschenholzasche

T E

D E R S T O L Z

es ist und  
bleibt der stolz  
der nation  
zur andern nicht  
zu gehören

I S T S T O L Z

A L L

gott ist eine kugel  
deren  
zentrum überall und  
deren  
umfang nirgends ist

T A G

Y

natürlich ist naturgemäß  
d  
E  
r  
sitz des sexes das gesäß

S

E O

eile  
m  
I T  
w  
eile

I S

J O N

hei  
ma  
the  
ma  
tik

K E S

M Y S

m  
eis  
T E R  
mur  
x

I U M

H E

in der  
he  
I M  
at  
daheim

A T

H I N

zucker  
brot  
U N D  
züch  
tigung

H E R

U R G E

u  
rin  
T  
rin  
k

R Ä N K

L E N Z

st  
erb  
en im h  
erb  
st

E R B E

H E R R

so  
lange  
bin ich  
schon  
da

L I C H

U N E R

das  
erbe  
der 8er  
bahn  
ist

H Ö R T

A Z M N

du  
mühst  
dich mys  
tisch  
ab

B Y L O

E T I N

sicut  
in  
caelo et  
in  
terra

E T I N

M E N

kalter men  
S C H E N  
freund und  
glühender  
misanthrop

T U M

G E W I S S

aurora  
und blüte  
versprechen  
sonne und  
frucht

G E W I S S

W E L T E N

die augen  
sän blicke  
in die welt  
und ernten  
allerhand

E R N T E N

V E R S C H

saturn  
mit  
ringen  
ist  
seinen

L U N G E N

R E

durch den re  
genbo  
G E N  
zieht  
der regen ab

B Ö

M A H L

ich esse mit  
stimmgabel  
ohropax  
lärmesser  
und hörgerät

Z E I T

A

ich halte mich  
entsc  
H  
ieden  
hin und zurück

A

E I N W E R K

k  
ehr  
seite des verk  
ehr  
s

D E R R E H E

N I E

natürlich  
ist naturgemäß  
D E R  
sitz des sexes  
das gesäß

U N G

T

hungerkunstbrot  
aus tränent  
A  
ltränen und  
eschenholzasche

L

H O L Z

ich habe schwein  
mit  
mei  
nem  
schwanz aus holz

H O L Z

S E H T

im sommer  
stellt der himmel  
mit vor  
liebe quellwolken  
zur schau

S E H T

M Ö G L I C H E R

unter  
prunkender  
ulme unkt eine un  
ke mulmige  
kunde

U N T E R G A N G

W U R Z E L L O S E

ich  
fasse  
auf händen getragen  
nicht  
fuß

B E G R Ü N D U N G

U M H E R

kirschblütenschärme  
stehn im tal herum  
wolken üben im blaun  
ich geh dazwischen  
darunter umher herum

H E R U M

1 1

als elfe ihre sprüche  
eben getan hat  
ten  
trat plötzlich  
die dreizehnte herein

1 3

B L A U E

wie von entlegenen  
sternenkreisen fallen die töne  
aus silbernen posaunen eiskalt  
mark und seele durchschneidend  
herunter durch die

N A C H T

E W

kein  
ende  
der p  
ende  
luhr

I G

D I

alles  
ist  
schief  
nur  
nicht

E S

J

ge  
test  
eter ja  
dest  
ab

A

I N

sicut  
in  
caelo et  
in  
terra

I N

E T

sicut  
in  
caelo et  
in  
terra

E T

I M

verreck  
ge  
gliedert  
er  
schreck

N U

L I N G E

schmetter  
linge  
leichte wäsche  
loser  
phantasie

L E G E R

L O N D O N S

pennygeklimper  
pfundge  
raschel pennyge  
klimper  
pfundgeraschel

L O H N T O N

D A S K I N D

schon ist es da  
weint lächelt  
lacht noch nicht  
läuft nun und  
lacht und lacht

D A S K I N D

P I C K

waldeinsamkeit  
im grünen revier  
uns menschen mundet  
grüner veltliner  
bärenendreckbier

N I C K

E W I G

eine trauerweide  
ist  
ein perpetuum mobile  
I M  
himmlischen wind

W I N D

Ü B E R

zwei scheren aus  
galoppieren nach drüber  
durchqueren die marschen  
zwei lodernde felle der  
pferde der nacht

G A N G

O P F E R

dem mond  
der  
sich sonnt ist die nacht  
dar  
gebracht

N A C H T

N A C H T

der mond  
der  
sich sonnt ist der nacht  
dar  
gebracht

O P F E R

R O N

leben geht zu ende  
liebe flüsternd stirbt  
schrift beschreibt die wände  
flüsternd liebe stirbt  
leben geht zu ende

D E L

T H E

das sein  
haben wir das leben  
alles vergängliche ist nur ein gleichnis  
am farbigen abglanz  
ist ewig

G O E

O R D

schrift  
temp  
O  
fort  
schrift

R D O

( A ) M

alpha  
rome  
O  
mega  
julia

R ( S )

A L L E S

kein bu  
chsta  
B E  
stach  
blöd ab

S T E N S

B E I

armbeuge  
achselhöh  
L E  
kniekehle  
ellbogen

I B E

N E G I E R

ergiebig  
negier  
D E N  
reigen  
der gier

R E I G E N

I M G R Ü N

lu  
sti  
g  
ist  
es

E N W A L D

S I S I S I

im oktober  
öffnet  
S I  
ch die  
achterbahn

G N O R I N A

B E

bei der geburt  
gehst du  
D E N  
moribund  
fürs leben ein

K E

Z E I T U N G S

der rothaut  
bumerang  
E N T  
blättert  
blaue blume

E N F E D E R N

O S T E R

die ostereigranate  
fe  
G  
te  
den stein vom grab

R Ü S S E

U N E N D L I C H E

19 brustkörbe  
pick  
N I  
cken  
am waldesrand

E D L I C H K E I T

A

in  
tim  
work  
wirkt  
wunder

M O R E

G

in  
der  
urne  
ewigt  
nichts

R U F T

E S

vers  
unken  
quaken  
pervers  
per vers

Q U A K T

I M

wenn  
glück  
glückt  
hattest  
du glück

G L Ü C K

E R

dorn  
busch  
traube  
und dis  
telfeige

F O L G E

U N

unken  
und  
unkraut  
und  
unterholz

U N  
T E R T A N

F

ade  
faden  
weh hin  
flieg hin  
fliege weit

A D E N A D E

G E

jetzt eben wie  
ich schnell be  
D A C H T  
ist klassische  
walpurgisnacht

E N T F A C H T

P H O T

lieber  
onkel  
ohne  
keh  
le

O

O J A O

ein sehr  
schöner  
sonnen  
unter  
gang

J A

K U N S T

kunst muß  
sich von  
der zeit  
zum raum  
befrein

R A U M

S C H A U R I G I S T  
E S

stahlblaue wolkenwand  
und  
der brunnen vorm tor  
und  
die linde verstellt

I N  
D E R H E I M A T

W I R O S T E R H A S E N H A B E N

von sonnenaufgang bis sonnenuntergang  
regnet es freudentränentaler  
rehe grasen geruhsam im feld  
alle osterhasenscharten sind  
ausgewetzt

E S G U T

D E R  
U R

ma  
chi  
na  
ex  
deo

K N  
A L L

D A

von  
ur  
via uhr  
zu  
ruh

C A P O

V E R W

E S  
kommt  
vor daß  
etwas  
war

U N G

A M

schwarz  
lehnt  
die  
nacht  
am hang

H A N G

C A R P E

ute  
nim  
m dir die  
min  
ute

D I  
E M

N E B E N

nebelrebü  
bene  
rot  
vers  
neliewsib

A N

S E M P E R

ute  
nim  
m dir deine  
min  
ute

I T

G E M S E N

ute  
im gemesenei  
der  
schweigemin  
ute

E I

R Ü S T E R

unsymmet  
risch  
ei  
förmig  
gezahnt

B L A T T

N I C H T S

wie man aus  
einem nichts ein  
etwas macht  
wird nunc et hic  
praktiziert

U N D E T W A S

D A S F R Ü H S T Ü

auf dem frühstücksto  
ast  
prangen  
hundert marmeladeblü  
ten

C K

W U N

ich sehe: ein wunder  
was für eines  
hast du denn den dop  
pepunkt über  
sehen

D E R

W E R W E I S S

wegen der ungeduld  
sind sie vertrieben wor  
D E N  
wegen der ungeduld  
kehren sie nicht zurück

W E G W O H I N